

Kurzbericht zur Fachexkursion – *Bergbaubetrieb Sulików*

Arbeitspaket 1:	Gemeinsamer Kompetenzaufbau
Veranstalter:	Oberbergamt Kattowitz / Bezirksbergamt Breslau
Teilnehmer:	Oberbergamt Kattowitz Bezirksbergamt Breslau Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien Sächsisches Oberbergamt
Begleitung vor Ort:	Lafarge Kruszywa i Beton Sp. z o.o.
Beginn:	29. Juni 2017
Ende:	30. Juni 2017
Veranstaltungsort:	Bergbaubetrieb Sulików



Tag 1:

Die Veranstaltung eröffnete Herr Robert Podolski, Leiter des Bezirksbergamtes Breslau, mit der Begrüßung der Teilnehmer und einem Dank für ihr Engagement an alle Projektpartner. Dazu gehören das Sächsische Oberbergamt, der Marschall von Niederschlesien, das Oberbergamt Kattowitz und die Firma Lafarge Kruszywa i Beton. Diese Tochtergesellschaft der Lafarge-Holcim-Gruppe ist eine der führenden Firmen auf dem Markt der Tagebauanlagen in Niederschlesien.

Nach einer Vorstellungsrunde der Teilnehmer aller Projektpartner an der Fachexkursion im Bergbaubetrieb Basaltsteinbruch „Sulików“ verlief das Treffen entsprechend der Tagesordnung.

TOP 1: Vorträge zum Bergbaubetrieb Sulików.

Vortrag 1:

Moderator: Błażej Muzykiewicz, Regionalleiter der Lafarge Kruszywa i Beton

Thema: Darstellung der Firma und des Arbeitsschutzes als Ziel und Politik der Gruppe Lafarge-Holcim.

Vortrag 2:

Moderator: Sebastian Kuczyński, Betriebsaufsicht im Bergbaubetrieb Sulików
Thema: Darstellung der Entwicklung des Bergbaubetriebes und seiner Geschichte seit der Anlegung des Steinbruchs im Jahr 1927.

Die wichtigsten Informationen zu diesem Bergbaubetrieb:

- Der Basaltsteinbruch „Sulików“ liegt in der Gemeinde Sulików (Schönberg) in Niederschlesien im Tal Czerwona Woda (Rotwasser).
- Der Betrieb befindet sich in unmittelbarer Nähe der Bebauung des Dorfes Sulików.
- Es wird Basalt, der sich durch Säulen- (pentagonal, hexagonal) und mancherorts monolithischen Aufbau auszeichnet, abgebaut.
- Die Lagerstätte Sulików hat eine Mächtigkeit von 5 m bis 63,6 m im miozänen niederschlesischen Vulkanismus ohne Grundwasserleiter ausgebildet.
- Seit 2006 gehört der Bergbaubetrieb der Gruppe Lafarge.
- Die maximale Produktionskapazität des Betriebes beträgt etwa 1,5 Millionen Tonnen pro Jahr; der Abbau erfolgt im Sprengverfahren.

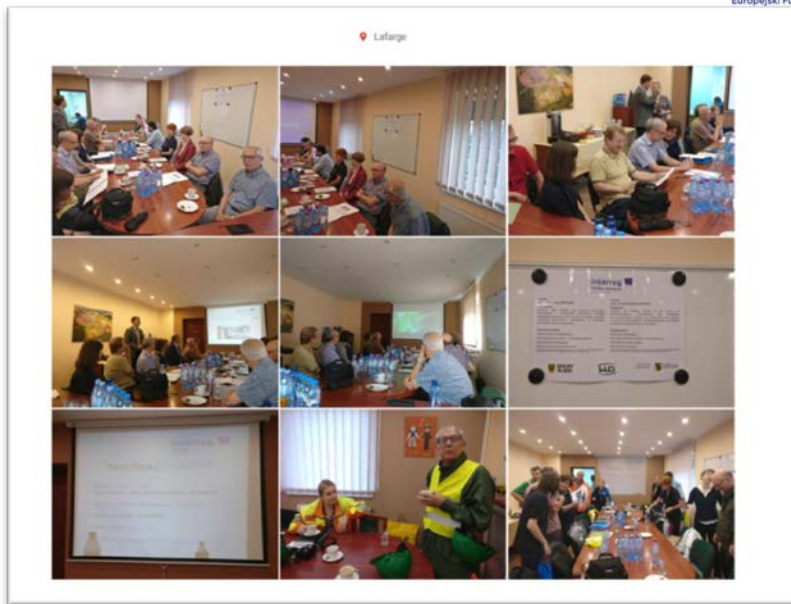
Es folgte ein Video zur Präsentation des Bergbaubetriebes.

TOP 2: Sicherheit der Besucher des Betriebes Sulików

Die Herren Sebastian Kuczyński und Błażej Muzykiewicz präsentierten im Auftrag von Lafarge die Grundsätze des Arbeitsschutzes im Bergbaubetrieb Basaltsteinbruch „Sulików“. Diese beinhalteten die Kennzeichnung, den Lageplan und den Verkehr im Bergbaubetrieb, sowie die Verhaltensregeln für die Belegschaft. Im Rahmen dieser Präsentation wurde zudem folgendes vorgestellt:

- Notrufnummern in Polen
- Gefahren im Bergbaubetrieb (z. B. die Gefährdung durch die Nutzung von Mobiltelefonen beim Gehen und Fahren)
- Handhabung der persönlichen Schutzausrüstung

Die Begehung des Bergbaubetriebes begann mit der Ausstattung aller Teilnehmer mit persönlicher Schutzausrüstung, d.h. Helme, Schutzbrillen und Warnwesten. Zusammen mit der Betriebsleitung sammelte sich die Besuchergruppe bei einer Infotafel. Hier wurde auf einer Karte und einem graphischen Plan die Route des Rundgangs gezeigt. Anschließend ging die gesamte Gruppe zur Verarbeitungsanlage. Am Aussichtspunkt nahe der primären Brecheranlage konnte die gesamte technologische Kette beobachtet werden (Vorbrechen, Splitten, Klassieren und Verladung auf Waggons). Die Betriebsleiter beantworteten die gestellten Fragen zur Verarbeitung des Rohmaterials. Danach ging die Besuchergruppe zum nördlichen Abbauraum, an dessen oberem Rand sich ein weiterer Aussichtspunkt befindet. Es folgte eine weitere Frage-Antwort-Runde zum Abbau im Bergbaubetrieb Sulików. Nach der Besichtigung des Betriebes kehrten die Teilnehmer in die Betriebsräume zurück. Hier endete der erste Besuchstag.



Die Fotos vom ersten Tag des Studienbesuches im Bergbaubetrieb Sulików

Tag 2:

TOP 1: Fragen und Zusammenfassung des ersten Besuchstages

Folgende Fragen wurden lebhaft diskutiert:

- Wie sehen die finanziellen Bedingungen von Lafarge und die Entwicklungsperspektive der Firma in Polen aus?
- Warum wird derzeit im alten“ Abbauraum „Sulików“ nicht abgebaut und mit welchen Problemen ist bei der eventuellen Wiederaufnahme des Betriebes in Bezug auf die dort folgende natürliche Sukzession zu rechnen?
- Fragen zur Berieselung der Betriebsstraßen und zur Nutzwasserquelle für den Eigenbedarf des Betriebes.
- Fragen in Bezug auf die Größe des Abbauraumes und des gesamten Betriebes.
- Fragen, wohin das Abbaugut transportiert wird (Entfernungen, Transportmittel)
- Wie viele Bergbaubetriebe der Holcim-Lafarge-Gruppe gibt es in Niederschlesien (Polen) und in Deutschland?
- Fragen nach der Organisation und Durchführung von Sprengarbeiten in Bezug auf die Nähe zu bebautem Gebiet.

Die Antworten lieferte Herr Sebastian Kuczyński und stellte die Verfahren zur Durchführung der Sprengarbeiten, die dafür zuständige Belegschaft, sowie die Anlieferung der Sprengstoffe und Sprengmittel zum Bergbaubetrieb dar. Er erläuterte dabei auch die Prüfung der ordnungsgemäßen Durchführung der Sprengarbeiten, insbesondere in Bezug auf die Erschütterungszone und die Sicherheitsvorkehrungen bei diesen Sprengungen.

TOP 2: Darstellung der angewandten Technologien

Herr Błażej Muzykiewicz von Lafarge zeigte eine Präsentation zu den im Betrieb angewandten Technologien, wie Modellierung der Lagerstätte und Modellierung der gebohrten Sprenglöcher. Auch der Abgleich der Lagerstättenmodelle mit dem Ist-Stand anhand des Abbaustandes und der Betriebsplanung sind erforderlich, um die Qualität der Lagerstätte (selektiver Abbau, Überwachung der Produktqualität) zu erhalten.

TOP 3: Verweis auf Problembereiche

Praktische Aspekte der Konzessionierung der Lagerstätten präsentierte Herr Szymon Dolata von Lafarge Kruszywa i Beton. Eine Schwierigkeit ist der Erwerb neuer Abbauflächen. Darüber hinaus

wurden die Vorschriften in Bezug auf Raumordnung (die Begriffe des örtlichen Raumordnungsplanes und der Studie der Rahmenbedingungen und Perspektiven der Raumbewirtschaftung) erörtert und die Beteiligung der Gemeindeeinwohner an der Gestaltung der Raumordnungspolitik der Gemeinde diskutiert. Auch das Thema der Erlassung der sogenannten Umweltbescheide bei Investitionen wurde besprochen. Ebenso war die Erstellung des Umweltverträglichkeitsberichtes Gegenstand der Diskussion. Es wurde betont, dass der Umweltbescheid vom Landrat oder dem Bürgermeister bzw. Stadtpräsidenten erlassen wird. Anschließend wurde die Beteiligung der Bevölkerung an dem Verfahren zur Verträglichkeitsprüfung der Investition und dem Erlass der Umweltbescheide erörtert. Ein weiteres Thema der Präsentation war die Erteilung der Konzessionen für den Abbau der Lagerstätten. Insbesondere die erforderliche Zeit bis zum Erhalt einer Konzession, die mit einer Verwaltungsentscheidung verbundenen Anforderungen und das Erwirken der erforderlichen Dokumente wurden erörtert. Im Zuge der Debatte wurde auch das Problem mit dem Zeitpunkt, an dem die Bergaufsicht einen Bergbaubetrieb kontrolliert, benannt. Von den Vertretern des Sächsischen Oberbergamtes wurde nach den Standards der Firma Lafarge in der Zusammenarbeit mit den Gemeinden und deren Einwohner gefragt. Letzter Diskussionspunkt war die Frage nach der Bildung von Rückstellungen für die Wiedernutzbarmachung des Bergbaugesbietes.

TOP 4: Herausforderungen für die Zukunft

Ziele für die Zukunft:

1. Erweiterung des Sortiments/Produktarten
2. Einhaltung hoher Umwelt- und Sicherheitsstandards
3. Ständige Pflege guter Beziehungen zur Öffentlichkeit

Zum Schluss:

Herr Robert Podolski fasste die Ergebnisse der ersten Fachexkursion zusammen und dankte den Gastgebern im Namen aller Projektteilnehmer.



Fotografie der Teilnehmer der ersten Fachexkursion im Rahmen des Arbeitspaketes 1. des Interreg-Programms MineLife – Bergbaubetrieb Sulików, 30. Juni 2017